 ****

**Lebe Dein Talent!**

***Das zweijährige Projekt „Bildungsdialog Oberinnviertel Mattigtal“ zeigte auf, dass es in Zukunft darum geht, die Stärken jedes einzelnen zu stärken und die Attraktivität von Lehre und Facharbeit zu verdeutlichen***

Mattighofen, 7. November 2012: *Beim heutigen Pressegespräch im Konferenzraum der Firma KTM Sportmotorcycle AG zog Bürgermeister Franz Harner, Obmann der Leader Region Oberinnviertel Mattigtal sein Resümée über das Projekt „Bildungsdialog Oberinnviertel Mattigtal“ : Die Lust am Lernen ist dann am ehesten gegeben, wenn Menschen ihre Stärken erkennen und ihre Talente leben dürfen. Das trifft auf Schulen ebenso zu wie auf Unternehmen. Einem Beruf mit Lust nachzugehen, trägt zum persönlichen Erfolg ebenso bei wie zu dem von Unternehmen und Regionen. Darüber waren sich alle Gesprächspartner wie KR Egon Blum, Experte für Lehre, Mag. Klaus Berer, Leiter Wirtschaftskammer Braunau und Christian Weinberger, Ausbildungsleiter bei KTM einig. Bei den Rahmenbedingungen muss sich allerdings einiges ändern, soll die Region Oberinnviertel Mattigtal ein starker Wirtschaftsstandort bleiben.*

***Die betriebliche Fachelite muss gesellschaftlich aufgewertet werden:***

„Derzeit sprechen wir von ca. 70.000 nicht ausbildungsfähigen Jugendlichen. Zu warten, bis wir das an Berufsschulen und Lehrplätzen feststellen, ist der falsche Weg. Dazu kommt die demographische Entwicklung, die uns einen dramatischen Rückgang der Schulabgänger und somit des Lehranwärterpotentials beschert. Wenn es uns nicht gelingt, die betriebliche Fachelite gesellschaftlich und in der Wertschätzung mit schulischen Bildungswegen gleichzustellen, werden lernleistungsstarke Jugendliche die Lehre mehr und mehr meiden. Unsere Jugend wäre begeisterungsfähig und ebenso leistungsinteressiert, wenn die dafür erforderlichen Rahmenbedingungen und Zukunftsperspektiven stimmen. So muss die Lehre beispielsweise unverzüglich glaubwürdiger und überzeugender in der Anwendung werden. Die Realität sieht leider so aus, dass zu viele junge Menschen, die wichtige betriebliche Leistungsträger sein könnten und auch wollten, dies aus gesellschaftlichen Imagegründen nicht tun. Die Heranbildung von jungen Menschen als Leistungsträger, sowohl in Privatunternehmen als auch im Bereich der Beamten und Pädagogen muss nach der beruflichen Erstausbildung aus einer überzeugenden und realitätsbezogenen Unternehmenskultur resultieren. Kulturkomponenten wie: Leistungsanerkennung, Sitzungskultur, Informationspolitik, Weiterbildungsmöglichkeiten und Vorbildwirkung sind einige Themen, die ich diesem Geltungsbereich zuordne“, erklärte Kommerzialrat Egon Blum.

**Bildungsdialog Oberinnviertel Mattigtal – erste Schritte für mehr Lust am Lernen:**

Das Projekt „Bildungsdialog Oberinnviertel Mattigtal“ zeigte während seiner zweijährigen Laufzeit deutlich auf, dass sowohl in Unternehmen als auch in Schulen zu wenig auf die Stärken der einzelnen geachtet wird. Gerade in der Schule heißt die Zauberformel für die Zukunft „Individualisierung“, also Eingehen auf die Persönlichkeit jedes einzelnen Kindes und seine Stärken. Und Stärken kann man stärken, das zeigte die Hauptschule Friedburg mit ihrem Projekt „Grün statt Rot“ eindrucksvoll vor: einen ganzen Monat lang wurden nicht die Fehler mit Rot angestrichen, sondern vielmehr das Richtige mit Grün markiert. Die SchülerInnen berichteten begeistert, wie sehr sie sich dadurch motiviert fühlten, noch bessere Leistungen zu erbringen - so einfach und gänzlich ohne finanziellen Aufwand kann Motivation funktionieren. Das Modell wurde mittlerweile in das Schulentwicklungsprogramm aufgenommen und steht allen Lehrkräften auf freiwilliger Basis im Regelunterricht zur Verfügung. Die Schule hat weiters ein Buddy-System eingeführt und erprobt derzeit eine völlig neue Methode der Konfliktregelung nach dem israelischen Psychologen Haim Omer. Auch die Neue Mittelschule 2 in Braunau und die Polytechnische Schule haben einzelne Module mit Erfolg erprobt.

Franz Harner wies darauf hin, dass im Bezirk Braunau 43% der Bevölkerung über einen Pflichtschulabschluss verfügen, 36% über eine Lehre und nur 9,3% über eine berufsbildende Mittelschule, 4,7% über eine BHS, 2,10% über eine AHS und nur 2,5% über einen Universitätsabschluss (Quelle: Institut LlquA, Studie „Bildungsraum Braunau“). Das Bildungsniveau liegt damit unterhalb vergleichbarer Regionen. Alles, was also den Bildungswillen der Bevölkerung ankurbelt, ist wichtig für die Region. Im Rahmen des Projektes teilten die MitarbeiterInnen der involvierten Unternehmen (Krankenhaus Braunau, KTM, Palfinger, Berner) in Fokusgruppen mit, dass für sie der Nutzen von Weiterbildung oft nicht sehr transparent sei, dass es persönliche Ängste vor Versagen oder Blamage gäbe, die sich schon in der Schulzeit gebildet hätten. Man möchte einfach wissen, wofür man sich weiterbildet und Anerkennung und Wertschätzung im Unternehmen erfahren. Die beteiligten Unternehmen nahmen die Anregungen aus den Fokusgruppen für weitere betriebliche Maßnahmen und die Verbesserung der MitarbeiterInnengespräche auf.

Im Rahmen des Bildungsdialoges fand im Frühjahr 2012 unter anderem auch das Projekt „Ein Tag am Arbeitsplatz meiner Eltern statt“. Acht Hauptschulen haben sich beteiligt. Die Kinder konnten gegen Voranmeldung einen Tag lang bei einem Elternteil im Betrieb verbringen. Der Tag wurde in den Schulen vor- und nachbereitet und von allen – abgesehen von dem eher hohen organisatorischen Aufwand – für eine sehr gute Sache befunden. Die Kinder bekommen ein realistisches Bild davon, was Arbeit überhaupt bedeutet und durch die Nachbereitung in der Schule lernen sie sehr viele verschiedene Berufsfelder kennen. Mit der Veranstaltung „Lebe Dein Talent“ am 6. November in der Wirtschaftskammer fand das Projekt „Bildungsdialog Oberinnviertel Mattigtal“ seinen offiziellen Abschluss, ein umfassender Bericht wird bis zum Jahresende 2012 vorliegen.

**Das große Ziel der Bildung ist nicht Wissen, sondern Handeln!**

Mag. Klaus Berer wies darauf hin, dass die Grundintention des Projektes darin bestand, möglichst frühzeitig die Kinder und Jugendlichen mit der Berufs- und Arbeitswelt in Berührung zu bringen. Es sollte das Bewusstsein geschaffen und vorgeführt werden, dass der Lernstoff nicht nur abstrakt ist, sondern einen realen Bezug hat und später konkret gebraucht wird. Lernen darf nicht ausschließlich Selbstzweck sein, sondern sollte neben der Bereicherung der Persönlichkeit idealerweise auch einen produktiven Zweck verfolgen. Gesellschaft und Wirtschaft können es sich in Zukunft nicht mehr leisten, dass Talente und Fähigkeiten brachliegen und Jugendliche orientierungslos die Schule verlassen. Die Anzahl der 15-Jährigen, also der potenziellen Lehrlinge, wird im Bezirk Braunau bis 2020 um rund 18 % zurückgehen – die letzten acht Jahre blieb die Anzahl nahezu konstant. Wer wird in Zukunft unseren Wohlstand sichern? Die Anstrengungen müssen vielfältig sein und alle Bildungseinrichtungen bis hin zu Kindergarten, ja auch Elternhaus umfassen. Die Wirtschaftskammer Braunau steht seit Jahren in intensivem Dialog mit den BerufsorientierungslehrerInnen der Hauptschulen, die als wichtige MultiplikatorInnen den permanenten Draht zu den SchülerInnen haben. Bereits zum sechsten Male wird heuer eine Lehrlingsmesse veranstaltet – erstmals mit Theateraufführungen zum Thema Bewerbungsgespräch - um SchülerInnen und Eltern über die vielfältigen Möglichkeiten der Lehre zu informieren. Erfreulich ist, dass die Anzahl der Lehrlinge im Bezirk Braunau in den letzten acht Jahren sogar um 14 % zugenommen hat und Lehre wieder positiv besetzt ist.

**Grüßen ist genauso wichtig wie der Logarithmus:**

Bei KTM muss man sich keine Sorgen über die Lust am Lernen machen, zumindest nicht, was die Lehrlinge anbelangt. Christian Weinberger, Ausbildungsleiter bei KTM berichtete, dass sich auf die 20 offenen Lehrstellen pro Jahr rund 200 Jugendliche melden, man kann sich also die besten aussuchen. KTM prüft in regelmäßigen Feedback-Gesprächen, welche besonderen Stärken sich im Rahmen der Ausbildung zeigen und wo die Lehrlinge gerade stehen oder auch mal „hängen“ und noch mehr Schulung benötigen – diese wird dann in der Lehrwerkstätte durchgeführt. Mit Mathematiknachhilfe wird auch schon mal die eine oder andere Schwäche gleich zu Beginn ausgeglichen, um den Einstieg in die Berufsschule zu erleichtern. Genauso wichtig wie der Logarithmus ist aber, dass die Lehrlinge eine hohe soziale Kompetenz entwickeln, denn KTM bildet intern die künftigen Führungskräfte heran. Dafür wird es ab 2013 pro Jahr ein dreitägiges Training für jeden Lehrling mit externen TrainerInnen geben. Dass Mädchen mindestens genauso gut Motorräder bauen können wie Burschen, hat sich mittlerweile wahrscheinlich herumgesprochen. Mädchen sind jedenfalls bei KTM in allen technischen Berufen sehr willkommen. Es gibt keinerlei Probleme am Arbeitsplatz, was die Gleichstellung von Mädchen und Burschen anbelangt, die Zeiten seien endgültig vorbei, wo sich ein Bursche über ein Mädchen in einem technischen Beruf lustig machen würde, erklärte Christian Weinberger.

**Fotos:** Leadermanagement Oberinnviertel Mattigtal, honorarfrei zum Abdruck

Foto Alle: von li nach re: Kommerzialrat Egon Blum, Bgm. Franz Harner (Obmann Leaderregion Oberinnviertel Mattigtal), Christian Weinberger (Ausbildungsleiter KTM), Mag. Klaus Berer (Geschäftsführer der WKOÖ Braunau), Franz Fürk (Stv. Ausbildungsleiter KTM), Karl Tischlinger (Ausbildner KFZ Technik KTM), vorne: Evelyn, Eleni, Jasmina (Produktionstechnik - Lehrlinge bei KTM)

Foto Lehrlinge

**Fact Sheet Bildungsdialog Oberinnviertel Mattigtal**

Vorarbeiten zum Projekt: Herbst 2010 (Literaturrecherche, Projektentwicklung)

Projektstart: Dezember 2010

Projektende: Dezember 2012

Finanzierung: EU Programm-Leader und Region Oberinnviertel-Mattigtal

Ideengeber: Mag. Klaus Berer (WK-Braunau)

Konzeption & Umsetzung: Dr.in Waltraud Winkler-Rieder und Dr. in Sieglinde Trunkenpolz

Projektpartner: Schulen, Betriebe, Bildungseinrichtungen und Sozialpartner

**ProjektteilnehmerInnen:**

**Projektphase 1:**

Volksschule Uttendorf, Volksschule Braunau Neustadt, Hauptschule Friedburg, Hauptschule Braunau 2, Polytechnische Schule Braunau, Firma KTM Sportmotorcycle AG, Firma Berner, Krankenhaus Braunau, Firma Palfinger

**Projektphase 2:**

Schulen: Hauptschule Friedburg, Polytechnische Schule Braunau, Hauptschule Ostermiething, Hauptschule Mattighofen, Neue Mittelschule Braunau 1, Neue Mittelschule Braunau 2, Hauptschule Munderfing, Hauptschule Mauerkirchen, Neue Mittelschule Ranshofen

Unternehmen: Palfinger AG, KTM Sportmotorcycle AG, Berner Ges.m.b.H, Krankenhaus Braunau

**Projektmeilensteine:**

* Schriftliche Befragung von SchülerInnen, Eltern und LehrerInnen an den beteiligten Schulen der Projektphase 1
* Auswertung der Ergebnisse
* Entwicklung eines umfassenden Handlungsleitfadens für Schulen
* Erprobung von Modulen an den Schulen
* Fokusgruppen in den Unternehmen
* Auswertung und Empfehlungen für Unternehmen zur Steigerung des „Bildungswillens“
* Implementierung von einzelnen Maßnahmen in den Unternehmen
* Projekt „Ein Tag am Arbeitsplatz meiner Eltern“ an 8 Schulen
* Informationsveranstaltungen am 29. März 2012 und am 6. November 2012
* Abschlussbericht mit Empfehlungen für die Zukunft : Ende Dezember 2012

**Rückfragen:**

**Dr. Sieglinde Trunkenpolz**

**Agentur Social Topics**

**Email:** [**office@socialtopics.at**](mailto:office@socialtopics.at)

**0699-15524435**

**&**

Leader Management Oberinnviertel Mattigtal

Mag.ª Friederike Blum

Techno Z

Industriezeile 54

5280 Braunau

Tel.: 07722-67350-8110